

zuverlässig ist, so lässt sie ihn 3 Grad WNW von dieser Stelle, etwas westlich vom 90sten Längengrad, entspringen. Bis Besseres vorliegt, werden wir Dies anzunehmen haben, um so mehr als die Wahrscheinlichkeit dieses Verlaufs, ebenso wie der Stromlänge, ausserordentlich gross ist. Da CAREY den Oberlauf nicht überschritten hat, kann dieser nur südlich von dem hohen Gebirge liegen, welches jener Reisende im Süden seines Weges zwischen 90° und $90\frac{1}{2}^{\circ}$ gesehen hat. Die chinesische Karte bezeichnet das Gebirge im Norden des Quellgebiets als *Bayankhara-deliben-pa*; auch Dies bestärkt unsere Annahme.

Nehmen wir diese beiden Grenzlinien an, so wächst die Breite des zwischen ihnen eingeschlossenen Gebirgslandes, welche im Osten 140 km beträgt, allmählich bis zu 200 km an. Betrachten wir nun, was sich über dessen innere Gliederung den Berichten entnehmen lässt.

2. Die Längsthäler. — Auch in diesem Theil walten unter den Hohlformen die Längsthäler weitaus vor, und da die Reisewege grössten Theils ihnen folgen, beginnen wir mit ihnen.

Die Furche des *Tosu-nor* und des *Shuga* und *Naitshi* lässt sich auch weiterhin erkennen. Wo ROCKHILL den *Naitshi-gol* verliess, erkannte er, dass dessen Thal gegen Westen hin dieselbe westliche (d. h. WzN-) Richtung behält, so weit sein Auge reichen konnte. Auch erkundete er, dass ungefähr 80 km westlich ein lang gezogener, etwa $4\frac{1}{2}$ km breiter See *Khara-nor* mit brakischem Wasser in öder gebirgiger Umgebung liege. Selbstverständlich können wir die Längs-Erstreckung des Sees nur in das allgemeine Gebirgsstreichen setzen. Gehen wir weiter in der Richtung des oberen *Naitshi-gol*, so gelangen wir, 165 km von ROCKHILL's letztem Punkt, zu der Stelle, wo CAREY den *Batygantu*-Fluss bei dem Zeltplatz *Bulantai* südwärts verliess, und folgen derselben Furche in stets gleich bleibender Richtung entlang CAREY's Reiseweg noch 130 km. Schon PRJEWALSKI hatte erkundet, dass der genannte Fluss seinen oberen Lauf in einem Hochthal (*Tsahan-tokhoi*) zwischen zwei Parallel-Ketten habe; auch hörte er, dass er am *Djingri*-Berg, einem gewaltigen Massiv, entspringe.¹⁾ In der That wendet sich der *Batygantu* bei *Bulantai* in einem Querthal nach Norden, während er oberhalb dieser Umbiegung, in einem von CAREY ganz geradlinig gezeichneten Lauf von WzN nach OzS, die Strecke von 130 km zwischen zwei Gebirgszügen zurückgelegt hatte. Er erhält starken Zufluss von Süden und nimmt bei *Bokalik* einen nördlichen Zufluss auf. Das Längsthal endet anscheinend, wo in $90\frac{1}{2}^{\circ}$ O der Quellstrom des *Batygantu* von Süden her kommt und in Jenes einbiegt. In der Fortsetzung gibt CAREY Tafelland an, von welchem eine Anzahl kleiner Flüsse nach WNW abströmen. Der grösste von ihnen, *Kum-kul-darya*, liegt, wie er selbst erwähnt, in der Fortsetzung des Längsthal's. Er fliesst im Süden der *Columbus-Kette*, nimmt die anderen Bäche auf und führt eine reichliche Wasser-

¹⁾ PRJEWALSKI, a. a. O., S. 9.